

ÖKO | UMWELT AUDIT | MANAGEMENT



Betriebshof Höltenweg

Umwelterklärung 2013



Stadt Münster
Amt für Grünflächen und Umweltschutz
Betriebshof Höltenweg
Höltenweg 29
48155 Münster

Impressum
Herausgeberin:
Stadt Münster – Amt für Grünflächen und Umweltschutz, April 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Daten und Fakten	5
Umweltpolitik – Umweltleitlinien der Stadtverwaltung Münster	6
Umweltmanagement in der Stadtverwaltung Münster	7
Betriebshof Höltenweg	9
Umweltmanagement auf dem Betriebshof Höltenweg	11
Umweltaspekte und Umweltauswirkungen	12
Kernindikatoren für die Umweltleistungen	18
Energieeffizienz	18
Fuhr- und Gerätepark	20
Emissionen	21
Abfall	21
Wasser	22
Biodiversität	23
Umweltprogramm – Ziele & Maßnahmen	23
Gültigkeitserklärung	28
Anhang: Umweltmanagement nach EMAS	29

Vorwort

Der Umweltschutz hat in der Stadtverwaltung Münster eine lange Tradition. Schon vor der Integration des Umweltmanagementsystems in die betriebliche Praxis leistete die Stadt freiwillige Beiträge zum Umweltschutz. Beispiele hierfür sind Verankerung von Umweltkriterien in den Beschaffungsrichtlinien, Stromsparkampagnen, kein Einsatz von Herbiziden, Tropenholzverzicht, Beitritt zum Klimabündnis, Niedrigenergiehausstandard bei Neubauten u. a.. Belohnt wurde die Stadt hierfür mit vielen Preisen, wie Klimahauptstadt, Fahrradhauptstadt, Gold Award for Livable Communities, European Energy Award Gold und der erste Platz im internationalen Wettbewerb „Entente Florale“.

Der Rat der Stadt Münster hat 1999 beschlossen, ein Öko-Audit nach der EU-Verordnung EMAS (Eco Management and Audit Scheme) durchzuführen. Im Jahr 2001 legte er Umweltleitlinien fest und es wurde mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems in die Verwaltung nach EMAS-VO (EG) Nr. 1221/2009 begonnen. In der folgenden Zeit wurden die Querschnittsaufgaben der städtischen Verwaltung auf ihre Umweltrelevanz untersucht, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, das dann seine Festlegung im Umweltmanagementhandbuch und seinen „Mitgeltenden Unterlagen“ fand.

Als erster Standort wurde der städtische Waldfriedhof Lauheide im Herbst 2004 validiert. Die Revalidierungen erfolgten 2007 und 2010. Als weiterer Standort wurde das Stadthaus 2 als ein typischer Verwaltungsstandort im Jahr 2006 validiert. Die hier gemachten Erfahrungen werden genauso wie bei dem betrieblichen Standort Lauheide auf andere Verwaltungsstandorte übertragen.

Die weiteren erfolgreichen EMAS-Validierungen des Betriebshofes Höltenweg im Jahr 2009 und des Betriebshofes Rieselfeld im Jahr 2012, als weitere Betriebsstandorte neben dem Waldfriedhof Lauheide, unterstreichen die Vorreiterrolle, die die Grünflächenunterhaltung der Stadt Münster bei vielen Umweltschutzthemen eingenommen hat. Dies weist auf den hohen Stellenwert der nachhaltigen Entwicklung der Verwaltung für die Stadt in der Zukunft hin. Die vorliegende Umwelterklärung steht für die erfolgreiche Revalidierung und Beteiligung nach EMAS. Die Umweltleistungen dieses Betriebsstandortes werden in der Umwelterklärung zusammengefasst. Durch ihre Veröffentlichung besteht die Möglichkeit, sowohl für die interessierte Bevölkerung als auch für Unternehmen die Gestaltung und Umsetzung des Umweltmanagementsystems in der Stadtverwaltung näher kennen zu lernen.

Münster, im April 2013



Thomas Paal
Stadt Münster
Beigeordneter für Recht, Soziales, Integration,
Gesundheit, Umwelt- und Verbraucherschutz

Daten & Fakten

Tab.: Angaben zum Stadtgebiet Münster

Themen	Daten
Wohnbevölkerung 2011	296.440 Einwohner
Größe	30.295 ha
Umfang	108 km
Gebäude- und Freiflächen	19,7 %
Betriebsfläche	0,3 %
Erholungsfläche	4,2 %
Verkehrsflächen	8,7 %
Landwirtschaftsflächen	46,3 %
Forstwirtschaft	17,5 %
Wasserfläche	2,9 %
Sonstige Flächen	0,4 %

Quelle: Stadt Münster

Tab.: Stadtverwaltung, städtische Flächen und Objekte 2012

Themen	Daten
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5.950
davon beim AGU:	215
davon: auf Friedhöfen:	21
in der Grünflächenunterhaltung:	127
Städtischer Grundbesitz	4.860 ha
Öffentliche Grünflächen	360 ha
Städtische Friedhöfe	7
Fläche	100 ha
Spielplätze	313
Fläche	61 ha
Spielgeräte	3.385
Sportanlagen (Unterhaltung)	
Anzahl	95
Fläche	44 ha
Landschaftsschutzgebiete	8.764 ha
Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile	2.013 ha
Fließgewässer	595 km
Radwege (im Außenbereich)	240 km
Straßengrün	97 ha
Straßenbäume	48.330
Grün an Schulen	33 ha
Grün an anderen Einrichtungen	27 ha
Außenflächen an Kindertagesstätten	7 ha

Quelle: Stadt Münster

Umweltpolitik – Umweltleitlinien der Stadtverwaltung Münster

Die Verwaltung der Stadt Münster ist sich ihrer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit der Natur und der nachhaltigen Verwendung von Ressourcen bewusst. Mit der Umsetzung des EG-Öko-Audits in der Stadtverwaltung Münster stellt sie sich dieser Verantwortung und führt ein Umweltmanagementsystem ein, welches die kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastungen bei den alltäglichen Verwaltungstätigkeiten zum Ziel hat.

Aus der Einhaltung aller relevanten umweltrechtlichen Vorschriften und Normen orientiert sich das Handeln aller Akteure an folgenden Leitlinien:

Auswirkungen der gegenwärtigen Tätigkeit

Durch geeignete Verfahren sollen die Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit regelmäßig ermittelt und bewertet werden. Neben der Beurteilung der Umweltauswirkungen sollen mit allen zur Verfügung stehenden technischen, organisatorischen und planerischen Instrumenten Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von Umweltbelastungen durchgeführt und kontrolliert werden. Dies muss aus rechtlichen Gründen unter Einsatz der besten zur Verfügung stehenden Technik geschehen um Mindeststandards zu gewährleisten.

Maßnahmen

Um die Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit zu verringern, werden Maßnahmen ergriffen um insbesondere die Ressourcen nachhaltig zu bewirtschaften, einzusparen und somit langfristig zu erhalten z. B. durch

- ein effektives Energiemanagement,
- Abfallvermeidung und Förderung des Stoffrecycling,
- Verringerung vermeidbarer Emissionen,
- die Beschaffung von Materialien und Gebrauchsgegenständen nach ökologischen Gesichtspunkten ,
- sowie durch Optimierung des Personen- und Dienstverkehrs bzw. durch Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel.

Vorausplanung

Die Umweltauswirkungen und die Belange des Umweltschutzes sollen bei zukünftigen Tätigkeiten, Arbeitsabläufen und Investitionen bereits während der Planung berücksichtigt wer-

den. Die schon bestehenden Regelungen (Lärminderungsplanung, Baustandards für städtische Gebäude und weitere Selbstverpflichtungen) unterstützen das System.

Motivation und Information der Mitarbeiter

Ein aktiver Umweltschutz kann nur umgesetzt werden, wenn sich die Mitarbeiter auf allen Ebenen ihrer Verantwortung bewusst sind. Zur Erreichung dieser Anforderung sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Schulung und Beratung zu aktivem und umweltgerechtem Handeln motiviert werden.

Information der Öffentlichkeit

Durch konsequente Öffentlichkeits- und Pressearbeit sollen die Bürgerinnen und Bürger sowie Verbände und weitere Interessierte über die Umweltauswirkungen, die Umweltziele, die beabsichtigten Maßnahmen und über geplanten Aktivitäten informiert werden.

Darüber hinaus soll ein Austausch mit anderen Kommunen stattfinden.

Umweltschutz bei Auftragnehmern

Auftragnehmer und Lieferanten sollen - soweit dies im Rahmen der Möglichkeiten einer Stadtverwaltung umzusetzen ist - in die Umweltaktivitäten mit einbezogen werden. In Ausschreibungen werden umweltrelevante Anforderungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten einbezogen.

Einführung eines Umweltmanagementsystems

Die Stadt Münster wird für die Verwaltung ein Umweltmanagementsystem aufbauen, welches alle umweltrelevanten Abläufe regelt, sowie die umweltbezogenen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Verwaltung und der kommunalen Einrichtungen festlegt. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems ist die regelmäßige Überprüfung und Offenlegung der Erreichung und die Erfüllung der gesteckten Umweltziele.

Umweltmanagement in der Stadtverwaltung Münster

Für die gesamte Stadtverwaltung Münster ist auf Beschluss des Rates ein Umweltmanagementsystem nach EMAS aufgebaut worden. In der Verwaltung haben die Bereiche Beschaffung, Energie/Wasser, Abfall und Mobilität wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt. Die großen Verbräuche sind für diese Aufgaben untersucht und werden sukzessive optimiert. Ein Schwerpunkt ist das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterverhalten.

Das Umweltmanagement bei der Stadt Münster, in dem die Betriebshöfe Höltenweg und Rieselfeld neben dem Waldfriedhof Lauheide eingebunden sind, wird von dem Umweltmanagementbeauftragten gesteuert und gelenkt. Dabei wird er von einem Kernteam, das sich aus Amtsführungen, dem Umweltmanagementverantwortlichen, dem Personalrat und der Öko-Audit-Beauftragten zusammensetzt, unterstützt. Die Öko-Audit-Beauftragte informiert das Kernteam über Ergebnisse aus der Zusammenarbeit der Fachbeauftragten (aus den Fachämtern), der Auditteams sowie über Schwierigkeiten oder Schwachstellen des Prozesses. Die Vorgehensweise wird im Kernteam abgestimmt und die Ergebnisse werden über die Öko-Audit-Beauftragte an alle im Prozess Beteiligten (Fachbeauftragte, Auditteams) weitergegeben.

Der Umweltmanagementbeauftragte informiert darüber hinaus den Umweltmanagementverantwortlichen (Beauftragter der obersten Verwaltung) regelmäßig in Rücksprachen über die Ergebnisse des Umweltmanagements.

Projektorganisation des Umweltmanagementsystems der Stadt Münster

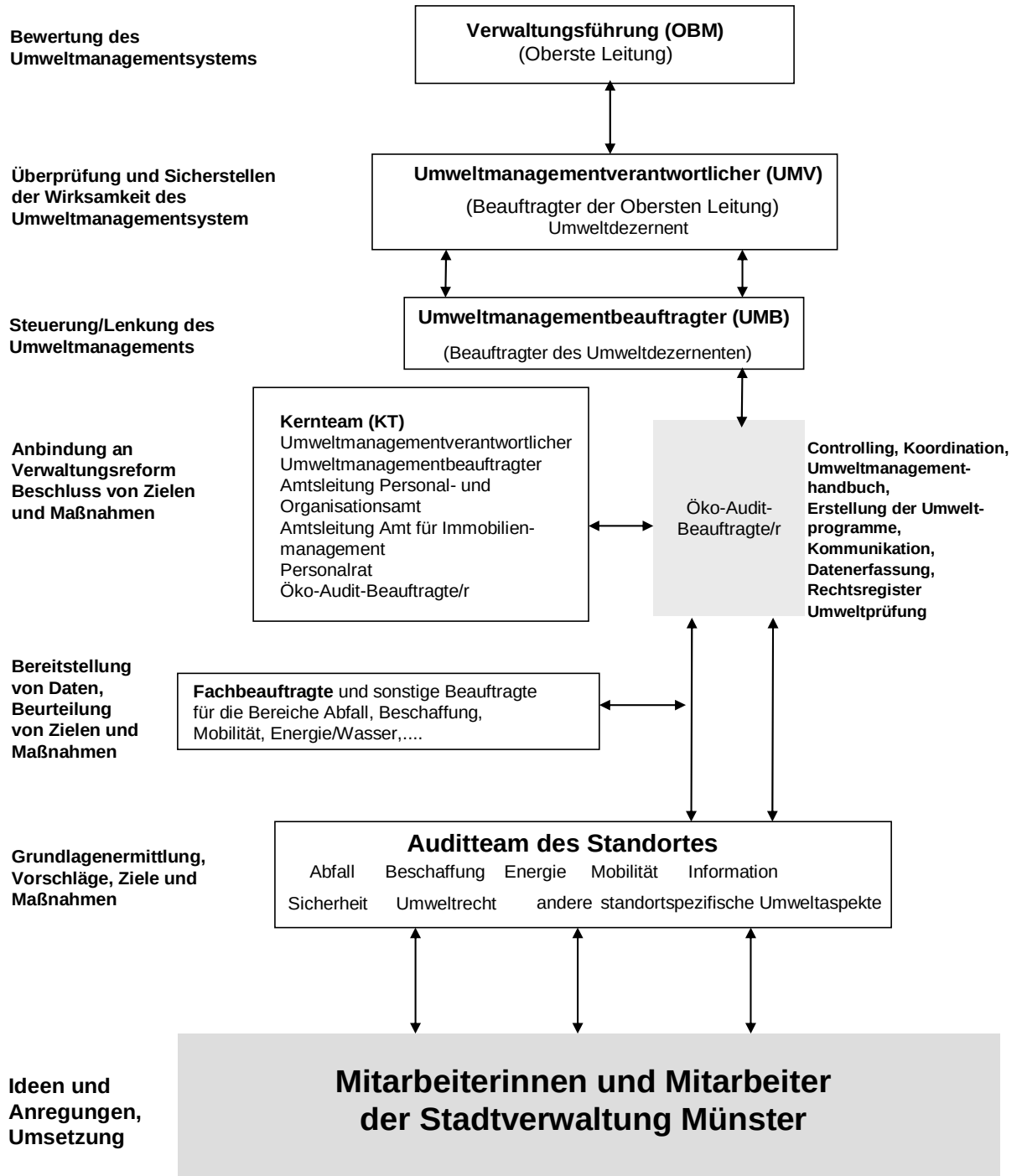


Abb.: Projektorganisation des Umweltmanagementsystems der Stadt Münster

Betriebshof Höltenweg

Der Betriebshof Höltenweg befindet sich im Süden des Stadtgebiets und wird gemäß des eingezäunten Bereichs des Betriebshofes gefasst. Die Gesamtfläche beträgt ca. 19.000 m². Das Grundstück ist durch einen Busch- und Baumbestand nach Norden, Osten und Westen eingegrünt. Nach Norden grenzt eine Gewerbefläche an, im Süden verläuft entlang der Betriebsfläche die Umgebungsbahn (Güterverkehr), westlich verläuft die Zufahrtsstraße zu dem südlich der Umgebungsbahn liegenden Gewerbegebiet. Östlich des Geländes grenzt eine Fläche mit Baum- und Strauchbewuchs an. Zu dem Betriebsgelände gehören Sozialräume, Werkhallen, Lager- und Rangierflächen sowie Freiflächen. Der Versiegelungsgrad des Standortes beträgt 34 %.



Abb.: Luftbild vom Betriebshof Höltenweg

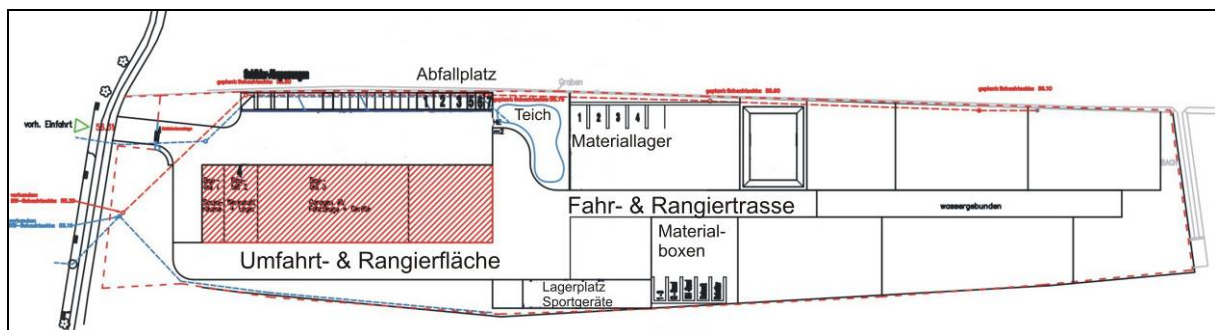


Abb.: Lageplan vom Betriebshof Höltenweg

Das Gebiet ist weder als Wasserschutz- noch als Hochwassergebiet ausgewiesen. Ebenso liegt keine Naturschutzgebietsausweisung vor. Der Bodenschutz ist geprägt durch die Absicherung gegen das Eindringen wassergefährdender Stoffe: für ihre Lagerung werden zugelassene Regal- und Auffangsysteme eingesetzt, Reinigungsprozesse erfolgen auf einer gesonderten Fläche, die an einen Leichtflüssigkeitsabscheider angeschlossen ist.

Auf dem Betriebshof sind folgende Arbeitsbereiche angesiedelt:

- Service Werkstatt
 - Es sind 15 Fahrzeuge (Pkw, Schlepper, Mini-Bagger, Gabelstapler, Radlader und Lkw) und Anhänger, die dort, wie weitere Fahrzeuge der Grünflächenunterhaltung und des Amtes, gewartet bzw. repariert werden.
 - Maschinen und Spielgeräte der Abteilung Grün- und Sportflächenunterhaltung, Friedhofswesen, Forsten werden dort gewartet und repariert.
- Service Sport
 - Unterhaltung der Sportanlagen, Trimmanlagen und Schulsportanlagen
 - Sonderveranstaltungen, wie beispielsweise der Münster-Marathon und verschiedene Radrennen (z. B. Münsterland-Giro). Bei den Großveranstaltungen tragen die Mitarbeiter des Höltenwegs Verantwortung über die operative Umsetzung.
 - Für 100 Sporthallen: Geräteaustausch, Reparaturen an Sportgeräten; Beregnungsanlagen und Brunnenwartung
 - Transportlogistik Sport:
 - Transport für ca. 200 Sportveranstaltungen, von Sportgeräten, für Schulsport (z. B. Bundesjugendspiele), von Maschinen und Geräten
 - Absperrmaterial aufstellen, Ausgabe von Dünger und Saatgut für Sportanlagen
- Grünflächenunterhaltung: Spielplatzpflege (s. u.)
- Baumpflege Steiger 1 - 3 (s. u.)
- Übergreifend aus allen Arbeitsbereichen übernehmen Mitarbeiter/innen in den Wintermonaten den Winterdienst bestimmter Flächen im Stadtgebiet (Bushaltestellen, öffentliche Gehwege etc.).



Abb.: Radsportrennen,
Materiallagerung,
Steiger bei der Wartung

Auf dem Betriebshof arbeiten zwanzig Mitarbeiter, von denen fünf Mitarbeiter dem Service Sport und drei Mitarbeiter dem Service Werkstatt zugeordnet sind. Weitere drei Mitarbeiter gehören der Kolonne Spielplatzpflege im Bezirk 20 an. Sie nutzen den Bauhof Höltenweg als Unterkunft. Weitere acht Mitarbeiter sind mit der Baumpflege beauftragt und somit für den Einsatz der Baumpflegesteiger 1 – 3 verantwortlich. Die Steuerung ihrer Einsätze wird von dem Fachstellenleiter Ulrich Menke (Arbeitsplatz: Stadthaus 3) übernommen. Ein weiterer Mitarbeiter übernimmt die Aufgaben der Transportlogistik. Weitere Mitarbeiter, wie der Fachstellenleiter Ulrich Kleine-Bösing und der Leiter der Serviceeinrichtung Sport, Günter Tewes, haben ihren Arbeitsplatz im Stadthaus 3.

Umweltmanagement auf dem Betriebshof Höltenweg

Der Betriebshof Höltenweg ist seit 2006 mit seinem Umweltmanagement in die Umweltorganisation der Stadtverwaltung wie folgt eingebunden.

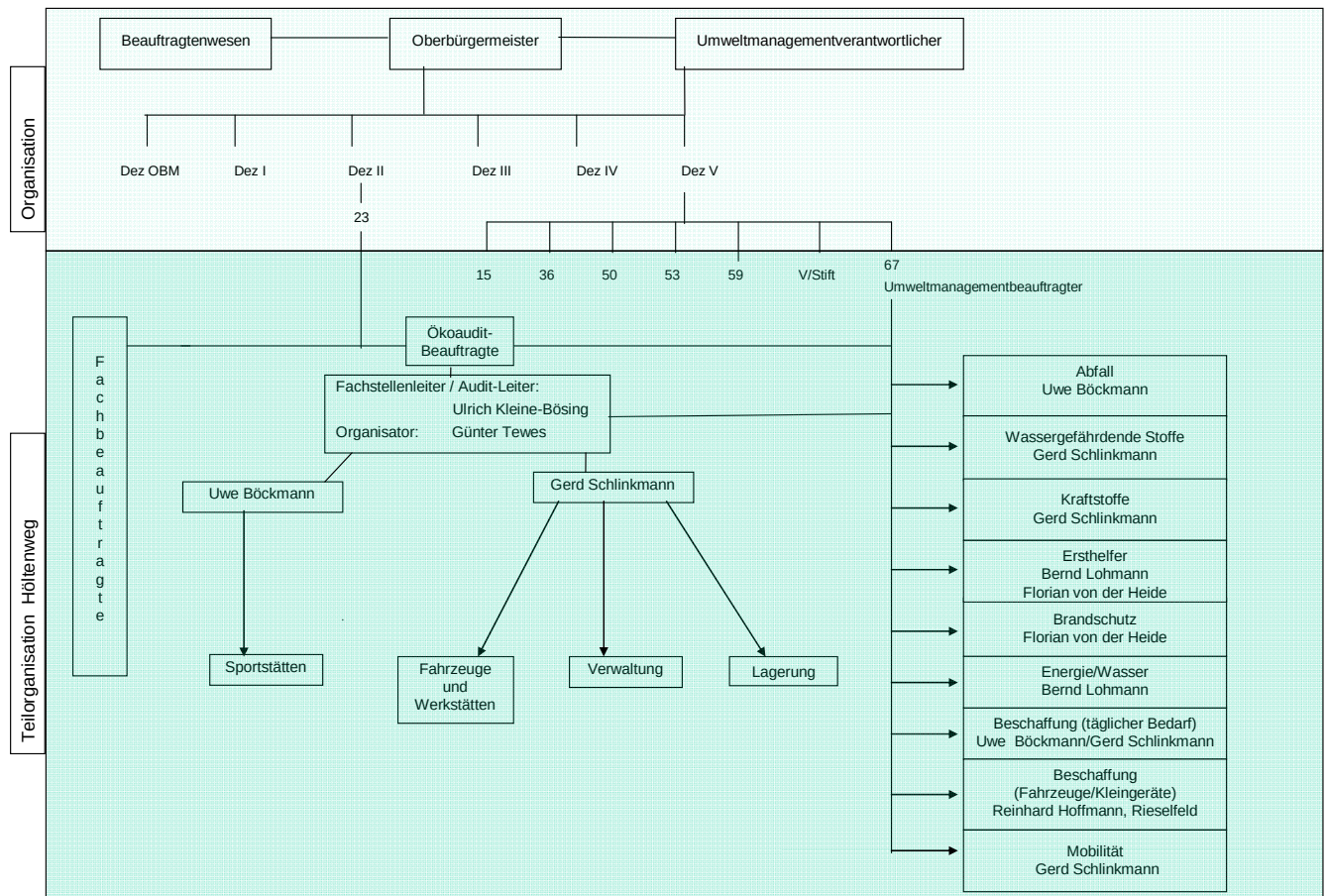


Abb.: Projektorganisation des Umweltmanagementsystems am Betriebshof Höltenweg

Im Rahmen des eingeführten Managementsystems am Standort werden Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festgelegt sowie Verhaltensweisen beschrieben. Auf der Grundlage der Umweltpolitik (S. 6) wurden Umweltmaßnahmen entwickelt, die im Umweltprogramm genau festgelegt werden. Bei der Umweltbetriebsprüfung werden Umweltauswirkungen, die Einhaltung der Umweltgesetze sowie die Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems überprüft. In Abweichungsprotokollen festgehaltene Defizite werden zeitnah korrigiert. Die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfungen werden mit dem Umweltmanagementbeauftragten in einem Review erörtert, so dass eine Übereinstimmung mit den Zielen und Vorgehensweisen des Umweltmanagementsystems bestätigt werden kann. Das Umweltmanagementhandbuch mit den „Mitgeltenden Unterlagen“ bilden den organisatorischen Rahmen des Umweltmanagementsystems. Alle Informationen sind über das Intranet der Stadtverwaltung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich.

Der Fachstellenleiter Ulrich Kleine-Bösing wird am Standort durch Günter Tewes, der die Organisation des Öko-Audits für den Betriebshof übernommen hat, und dem Audit-Team unterstützt. Gleichzeitig stehen die städtischen Fachbeauftragten für Energie/Wasser, Abfall, Beschaffung, Mobilität beratend zur Seite.



Abb.: Audit-Team (v.l.: Ulrich Kleine-Bösing, Gerd Schlinkmann, Florian von der Heide, Günter Tewes, Uwe Böckmann, Bernd Lohmann, Uschi Sander)

Relevante Daten wie Wasser-, Strom- und Gasverbrauch werden monatlich festgehalten, um Tendenzen und Verbrauchsentwicklungen abzulesen und ggf. Maßnahmen zur Reduzierung des Verbrauches zu entwickeln.

Alle Lager- und Abfüllbereiche für wassergefährdende Stoffe sind durch entsprechende Auffangvorrichtungen wie passende Auffang- bzw. Tropfwannen abgesichert, um Verschmutzungen von Böden zu verhindern. Grundsätzlich wurden die vorhandenen Gebinde und Lagermengen bereits bedarfsgerecht reduziert und nicht mehr verwendbare Mittel ordnungsgemäß entsorgt.

Die Mitarbeiter spielen bei dem Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und der Gestaltung eines reibungslosen Arbeitsalltags eine bedeutende Rolle. Durch die Erstellung entsprechender betrieblicher Anweisungen und Mitarbeiterunterweisungen werden deren Sorgfaltspflichten und richtiges Verhalten geschult. Im Winterdienst wird auf salzhaltige Streumittel verzichtet.

Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

Umweltaspekte werden die Bereiche genannt, die Auswirkungen auf die Umwelt haben (Abfall, Energieverbrauch usw.). Auf dem Betriebshof Höltenweg wurden sie durch Analyse der Tätigkeiten ermittelt. Unterschieden werden „direkte“ und „indirekte“ Umweltaspekte. „Direkte“ Umweltaspekte betreffen Tätigkeiten, deren Ablauf die Mitarbeiter des Betriebshofes selbst steuern und kontrollieren können, wie z.B. Kraftstoff- oder Stromverbrauch.

„Indirekte“ Umweltaspekte sind Tätigkeiten, die von den Mitarbeitern nicht in vollem Umfang gesteuert und kontrolliert werden können, z. B. das Umweltverhalten der externen Kolonnen, Lieferanten und Bürger/innen der Stadt Münster.

Alle Umweltaspekte wurden vom Ökoteam daraufhin geprüft, ob sie wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Tab.: Bewertung der Umweltaspekte - ABC-Analyse

Umweltaspekte	Bewertung der Umweltauswirkung A: hoch; B: mittel; C: gering	Umsetzungs-Priorität I: hoch; II: mittel; III: gering	Erläuterung zur Bewertung
Standortbezogene Umwelt- auswirkungen			
Bodennutzung	B	II	Für bestehende Lageranlagen sind zugelassene Behälter, Regal- und Auffangsysteme im Einsatz. Das Handling mit wassergefährdenden Stoffen erfolgt auf befestigten Flächen, die dem Abscheider angeschlossen sind; Pestizide werden nicht eingesetzt; der Fuhrpark hat einen guten technischen Standard.
Notfall/Brandschutz	C	III	Aufgrund der durchgeführten Werkstatt- und Lagerarbeiten bestehen geringe Umweltauswirkungen; gute techn. Ausstattung sowie Mitarbeiterausbildungen bedingen eine geringe Umsetzungspriorität.
Beschaffung	B	II	Der Fuhrpark, die eingesetzten Kleingeräte und Betriebsstoffe haben mittlere Umweltauswirkungen. Aufgrund des guten (techn.) Ausstattungsstandards am Standort besteht jedoch eine geringe Umsetzungspriorität. Generell gelten die Vorgaben der städtischen Vergaberichtlinie unter Berücksichtigung umweltrelevanter Kriterien.
Gewässerschutz	C	III	Durch die Auflösung der Eigenkompostierung wird die Umweltauswirkung und damit auch Umsetzungspriorität als gering bewertet. Wassergefährdende Stoffe werden sachgerecht gelagert, Fahrzeugreinigungen werden auf einer Fläche durchgeführt, die an den Abscheider angeschlossen ist.
Immissionsschutz (Luft, Lärm)	C	II	Aufgrund der Tätigkeiten vor Ort bestehen geringe Emissionen, die durch die Lage zum Gewerbegebiet und der Bahn als gering bewertet werden. Hinsichtlich der Arbeiten in den Grünanlagen wird bei der Beschaffung kontinuierlich auf emissionsarme Geräte und Maschinen geachtet, so dass eine mittlere Umsetzungspriorität besteht.
Umweltverhalten der Dienstleister	A	II	Durch die Beauftragung Dritter bei der Grünflächenunterhaltung erfolgen ebenfalls durch Kraftstoffeinsatz bei Fahrzeugen und Kleingeräten Schadstoffemissionen, so dass hohe Umweltauswirkungen bestehen. Standardisierte Anforderungen in den Ausschreibungen, die kontinuierlich dem Stand der Technik angepasst werden, führen zu einer mittleren Bewertung der Umsetzungspriorität.
Biodiversität	B	II	Die Erhaltung der Artenvielfalt ist im Rahmen der Grünflächenunterhaltung von besonderer Bedeutung. Wo möglich werden extensive Bewirtschaftungen durchgeführt oder Totholz im Bestand gelassen. Pflanzenschutzmittel werden nicht eingesetzt. Am Standort selbst werden aufgrund des Versiegelungsgrads/ der Bewirtschaftungsflächen die Umweltauswirkungen und die Umsetzungspriorität als gering bewertet.

Abfallreduzierung/-vermeidung			
Restmüll	B	II	Die Umweltauswirkungen sind aufgrund der getrennten Lagerung und der sachgerechten Entsorgung über die AWM (Entsorgungsfachbetrieb) als gering bewertet. Da diese Abfallarten im Wesentlichen in den städtischen Grünanlagen anfallen, ist eine Reduzierung/Steuerung durch Vermeidung/Trennung schwierig. Die Umsetzungspriorität wird jedoch als mittel bewertet, da eine kontinuierliche Mitarbeiterinformation zur Abfalltrennung der am Standort anfallenden Abfälle erfolgt.
Papier	C	II	
Leichtverpackungen	C	II	
Glas	C	II	
Bioabfälle	C	III	
Grünabfälle	C	III	
Schreddermaterial	C	III	
Tonerkartuschen	C	III	Geringe Einstufungen aufgrund der geringen Verbrauchsmengen und der Nutzung von Rücknahmesystemen
Batterien	A	III	Hohe Umweltauswirkung aufgrund der Inhaltsstoffe. Da sachgerechte Lagerung und Entsorgung von Altbatterien im Tausch bei der Neubeschaffung erfolgt, besteht eine geringe Umsetzungspriorität.
Elektronikschrott	B	III	Die Bürogeräte werden über die citeq wieder zurückgenommen und weitere Elektrogeräte werden sachgerecht entsorgt, so dass eine geringe Umsetzungspriorität besteht.
Leuchtstoffröhren	A	III	Aufgrund der Inhaltsstoffe besteht eine hohe Umweltauswirkung bei Bruch; die geringe Lagermenge und die sachgerechte Entsorgung über die AWM bedingt eine geringe Umsetzungspriorität
Farben/Lacke	B	III	Aufgrund der Inhaltsstoffe besteht eine mittlere Umweltauswirkung, geringe Verbrauchsmengen führen zu einer niedrigen Umsetzungspriorität.
Bremsflüssigkeit	A	III	Aufgrund der Inhaltsstoffe besteht eine hohe Umweltauswirkung. Bedingt durch die geringen Verbrauchsmengen und den sachgerechten Umgang besteht eine geringe Umsetzungspriorität.
Öl- und Benzinabscheiderinhalte	A	III	
Altöl	A	III	
Ölhaltige Betriebsmittel	A	III	
Kraftstoffe			
Diesel	A	II	Der Kraftstoffeinsatz bei Fahrzeugen und Kleingeräten hat aufgrund der Schadstoffemissionen hohe Umweltauswirkungen. Aufgrund des guten (techn.) Ausstattungsstandards besteht eine mittlere Umsetzungspriorität. Die Mitarbeiter/innen werden kontinuierlich hinsichtlich geringer Verbrauchswerte informiert und hinsichtlich eines ressourcenschonenden Umgangs motiviert.
Bezingemisch	A	II	
Benzin	A	II	

Beschaffung			
Öle	B	II	Mittlere Einstufungen aufgrund der Verbrauchsmengen, des sachgerechten Umgangs und der Lagerung
Fette	B	II	
Brenngas	B	II	
sonstige Gase (Sauerstoff, Argon, Cargon etc.)	C	III	Niedrige Einstufungen aufgrund der geringen Verbrauchsmengen und des sachgerechten Umgangs und der Lagerung
sonstige Stoffe (Rostlöser, Vielseckspray, Frostschutzmittel etc.)	C	III	
Energie/Wasser			
Strom	B	II	Grundsätzlich hat der Energieverbrauch wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt. Aufgrund der vorhandenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien (Solarthermie) sowie des energiesparenden Umgangs der Mitarbeiter/innen wurden jedoch die Umweltauswirkungen als mittel bewertet. Da vorgeschlagene bauliche Verbesserungsmaßnahmen vom Amt für Immobilienmanagement umgesetzt werden und diese sich nach der gesamtstädtischen Prioritätenliste orientieren und die Heizung im Rahmen des Thermokonzepts der Zuständigkeit der Stadtwerke unterliegt, wurde die Umsetzungspriorität mit mittel bewertet.
Erdgas	B	II	
Wasser	B	II	

Umweltauswirkungen: Input – Output - Analyse

Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes bildet die Bestandsaufnahme aller umweltrelevanten Daten. Die Datenerfassung für Energie- und Wasserverbräuche im Gebäude (Strom, Gas, Wasser) werden seit Frühjahr 2007 kontinuierlich fortgeschrieben. Abweichungen werden schnell und unbürokratisch bewertet. Maßnahmen werden ergriffen, sobald die Datenlage sich zu Ungunsten der Umwelt verändert. Weitere Ressourcenverbräuche und Entsorgungsmengen werden zum Jahreswechsel ermittelt.

Tab.: Wesentliche Umweltdaten: Input

	2009	2010	2011	2012
Stoffe				
Pflanzenschutzmittel	--	--	--	--
Sonstige Gifte	--	--	--	--
Fette	75,2 kg	75,7 kg	17,76 kg	44 kg
Holzschutzmittel	--	--	--	--
Farbe und Lacke	--	--	1,4 l	--
Lösemittel/ Harzlöser	14,4 l	5,4 l	5,7 l	3,6 l
Lösemittel/ Rostlöser	--	--	0,9 l	--
Öle	1.425 l	1.552 l	1.165 l	1.510 l
Schmierstoffe	Nicht erfasst	11,6 l	5 l	--
Straßenmarkierungs- farbe	95 l	95 l	90 l	98 l
Düngemittel Flüssigdünger	21.080 kg 220 l	15.500 kg 220 l	12.100 kg --	12.000 kg 140 l
Energie				
Strom	15.831,98 kWh	12.871,51 kWh	12.275,00 kWh	14.129,30 kWh
Erdgas	11.287 m ³ Witterungsbereinigt: 117.873 kWh *)	7.742 m ³ Witterungsbereinigt: 68.461,95 kWh *)	6.369 m ³ Witterungsbereinigt: 69.536,68 kWh *)	7.228 m ³ Witterungsbereinigt: 73.648,36 kWh *)
Brenngas	539 kg	352 kg	143 kg	220 kg
Acetylgas	-	20 l	4 kg	4 kg
Sargox	-	20 l	40 l	10 l
Sauerstoff	-	20 l	--	30 l
Corgon	60 l	30 l	30 l	--
Argon	30 l	50 l	30 l	40 l
Büro				
Tonerkartuschen	2 Stück	0	2 Stück	2 Stück

*) Umrechnungsfaktor m³ -> kWh: 9,6;

Gradtagszahlen: 2008:3.336; 2009:3.359; 2010:3.967; 2011:3.213; 2012: 3.443 (Quelle: Dt. Wetterdienst)

Treibstoffverbrauch				
Diesel	14.004 l	13.166 l	16.104 l	20.599 l
Super	1.196 l	1.188 l	973 l	2.716 l
Benzingemisch	3.500 l	4.000 l	4.800 l	2.200 l
Wasser				
Stadtwater	192 m ³	171 m ³	174 m ³	202 m ³

Tab.: Wesentliche Umweltdaten: Output

	2009	2010	2011	2012
Abfälle				
Glas	480 l	240 l	300 l	350 l
Leichtverpackungen (LVP)	15 m ³	25 m ³	17,5 m ³	20 m ³
Restmüll	35,04 t	32,82 t	31,34 t	55,8 t
Biologisch abbaubare Küchenabfälle	1.800 l	1.800 l	1.800 l	1.800 l
PPK (Papier/Pappe/ Kartonagen)	27 m ³	36 m ³	30 m ³	30m ³
Kompost / Häcksel				
Grünabfälle (vor 2010: Fertigkompost)	4.400 m ³	1.487 t	1.921 t	903 t
Astholz (vor 2010: Holzhäcksels aus Stamm- und Astholz)	4.404 m ³	499 t	324 t	56 t
Gefährliche Abfälle				
Altöl	1,4 m ³	0,9 m ³	0,9 m ³	0,8 m ³
Ölhaltige Abfälle	1,27 m ³	1,29 m ³	0,96 m ³	0,48 m ³
Lösemittel	0	40 kg	112 kg	-
Öl- Benzinabscheider	6 m ³	0	4 m ³	-
Behandeltes Holz	0	0	0	-
Leuchtstoffröhren	0	0	0	-
Tonerkartuschen	2	--	2	2
Abwasser				
Gesamt	192 m ³	171 m ³	174 m ³	202 m ³
Emissionen				
CO ₂	88.096 kg	76.122 kg	81.262 kg	94.216 kg

Kernindikatoren für die Umweltleistungen

Die EMAS III-Verordnung schreibt die Erstellung von Kernindikatoren für die Umweltauswirkungen vor (Anhang IV). Anhand dieser Indikatoren können Umweltauswirkungen übersichtlich dokumentiert und ihre Entwicklungen im Zeitverlauf verfolgt werden.

Für den Standort Betriebshof Höltenweg wurden im Rahmen der Umweltprüfung unter Berücksichtigung der Tätigkeiten sowie der Standortgegebenheiten nachfolgende Kernindikatoren erstellt:

Energieeffizienz

Die Beheizung des Gebäudes erfolgt über einen Gas-Brennwertkessel (25 KW). Für die Warmwasseraufbereitung wurde eine Solaranlage installiert (8 m² Kollektorfläche; 500 l Speicher).

Die Entwicklung des Wärmeverbrauchs zeigen die nachfolgenden Abbildungen. Es ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 5,9 % zu verzeichnen (witterungsbereinigt; Gradtage der Stadt Münster 2012: 3.443). Bezogen auf die beheizte Nutzfläche ergibt sich ein Anstieg von 178 kWh/m² auf 188 kWh/m². Diese Entwicklung ist u.a. dadurch zu erklären, dass durch Änderungen von Aufgaben und Arbeitsbezirken mehr Mitarbeiter/innen dem Standort Höltenweg zugeordnet sind. Hierdurch bedingt sich ein höherer (Warm-) Wasserverbrauch und Wärmebedarf.

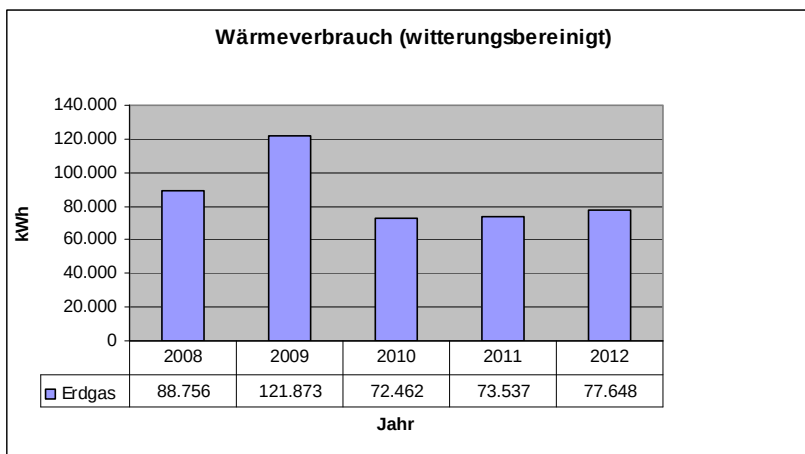


Abb.: Wärmeverbrauch (absolut)

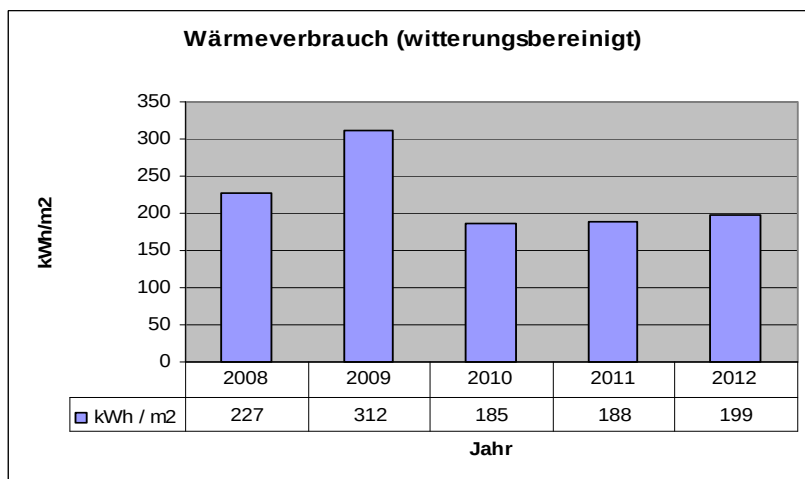


Abb.: Wärmeverbrauchskennzahl

Der Vergleich der Stromverbrauchswerte zeigt einen Anstieg des Jahreswertes um 15 %. Dieser bedeutende Anstieg ist auf einen notwendigen Einsatz von zwei 9 KW Heizlüftern im Werkstattbereich im Januar aufgrund extremer Niedrigtemperaturen sowie erhöhten Schweißaufwand für die notwendige Überarbeitung der Eisrettungsstationen zu erklären. Eine Umrechnung auf die Strombezugsfläche ergibt einen Kennwert von 9,2 kWh/m².

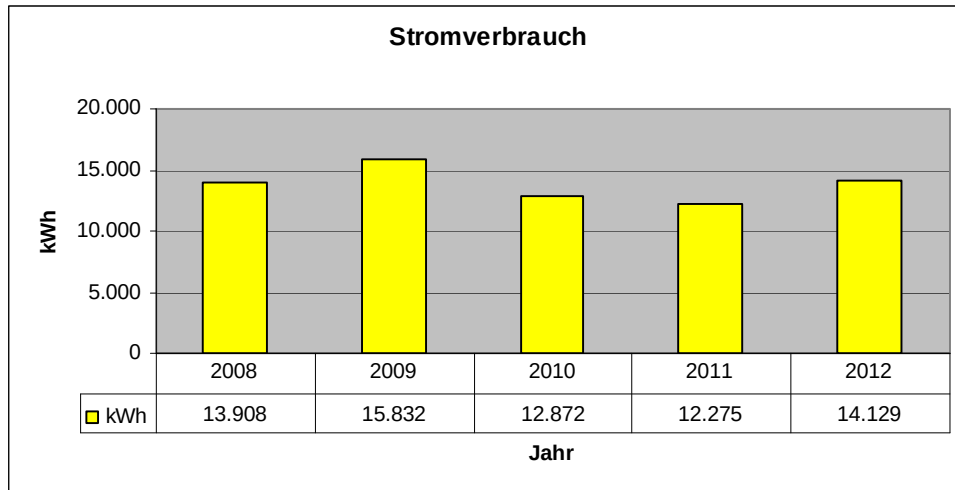


Abb. Stromverbrauch (absolut)

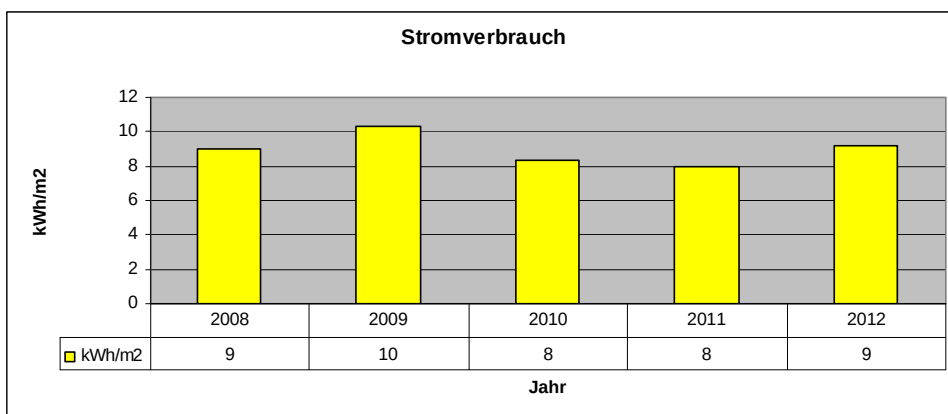


Abb. Stromverbrauchskennzahl

Bei der Erdgasversorgung gibt es keinen Anteil an regenerativer Energie. 4.000 kWh des Heizbedarfs werden jedoch durch die eigene Solaranlage eingespeist. Der Anteil regenerativer Energie an der Stromversorgung für liegt für die o.g. Jahre bei 29 %. 71 % werden von der GuD-Anlage (Gas- und Dampfturbinenanlage) erzeugt (Versorgungsvereinbarung zwischen Stadt Münster und Stadtwerke Münster GmbH).

Fuhr- und Gerätepark

Im Rahmen des Klimaschutzes hat die Ausstattung und Nutzung des Fuhrparks eine wichtige Bedeutung. Bei der (Ersatz-) Beschaffung von Maschinen und Fahrzeugen wird stets auf den Einsatz verbrauchsarmer Technik geachtet. Die Fahrzeug-, Maschinen- und Geräteein-sätze werden organisatorisch stets optimiert, so dass Leerfahrten minimiert werden.

Die Entwicklung des absoluten Treib- und Kraftstoffverbrauchs folgen nicht den o.g. Verbesserungsmaßnahmen. Der Diesel- und Benzinanstieg kann durch Neuanschaffungen und Neueinsatz von Fahrzeugen u.a. durch die Einrichtung des Arbeitsbereiches „Service Landschaftsbau“ sowie der Übernahme von bisherigen Vergabeleistungen erklärt werden. Die Abnahme des Benzingemischverbrauchs beruht auf Veränderungen im Maschinenpark (z.B. Anschaffung einer hydraulischen Anbauheckenschere mit Absaugung) sowie witterungsbedingter Verringerung von Arbeitsmaßnahmen (z.B. Heckenrückschnitte).

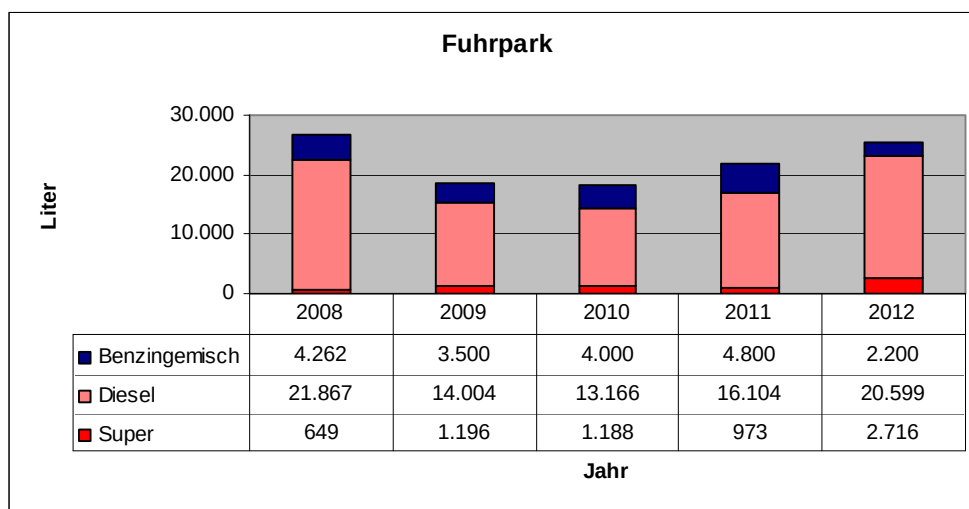


Abb.: Benzin(gemisch)- und Dieserverbrauch

Ein Vergleich der Verbrauchsmengen je Mitarbeiter/in zeigt in der nachfolgenden Abbildung zwar auch einen Verbrauchsanstieg, jedoch zeigt der Vergleich zu den Vorjahren immer noch eine deutliche Verringerung des mitarbeiterbezogenen Kraftstoffverbrauchs.

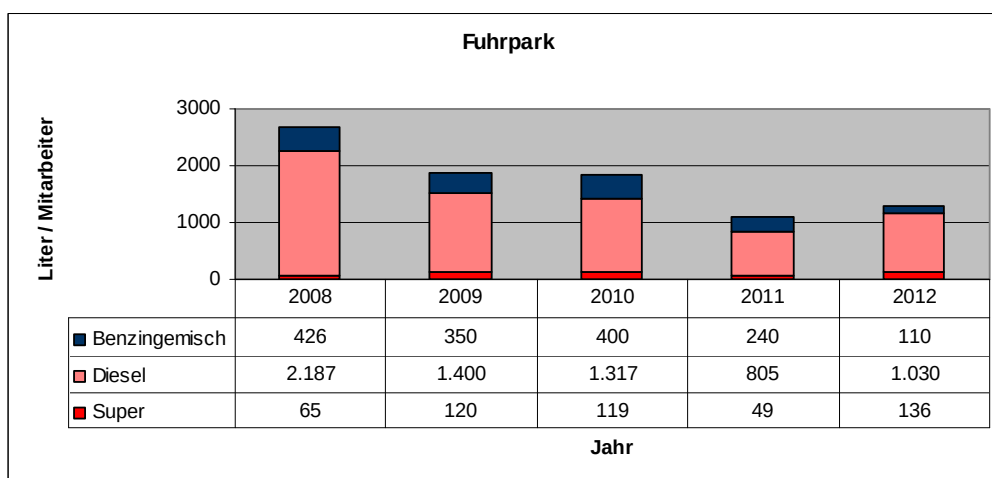


Abb.: Benzin(gemisch)- und Dieserverbrauch / Mitarbeiter

Emissionen

Nach EMAS III sind die Treibhausgasemissionen aus der Tätigkeit am Standort, ausgedrückt in CO₂ – Äquivalenten, zu bilanzieren. Aufgrund der Tätigkeiten ist hierbei ausschließlich die CO₂ – Emission zu Grunde gelegt, da weitere Emissionen auf dem Betriebshof eher gering sind. Gerüche treten selten oder gar nicht auf. Lärm entsteht nur kurzfristig durch den Einsatz der Maschinen und Geräte. Diese beiden Emissionen sind zu vernachlässigen, da der Betriebshof im Gewerbegebiet liegt und es keine Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe gibt.

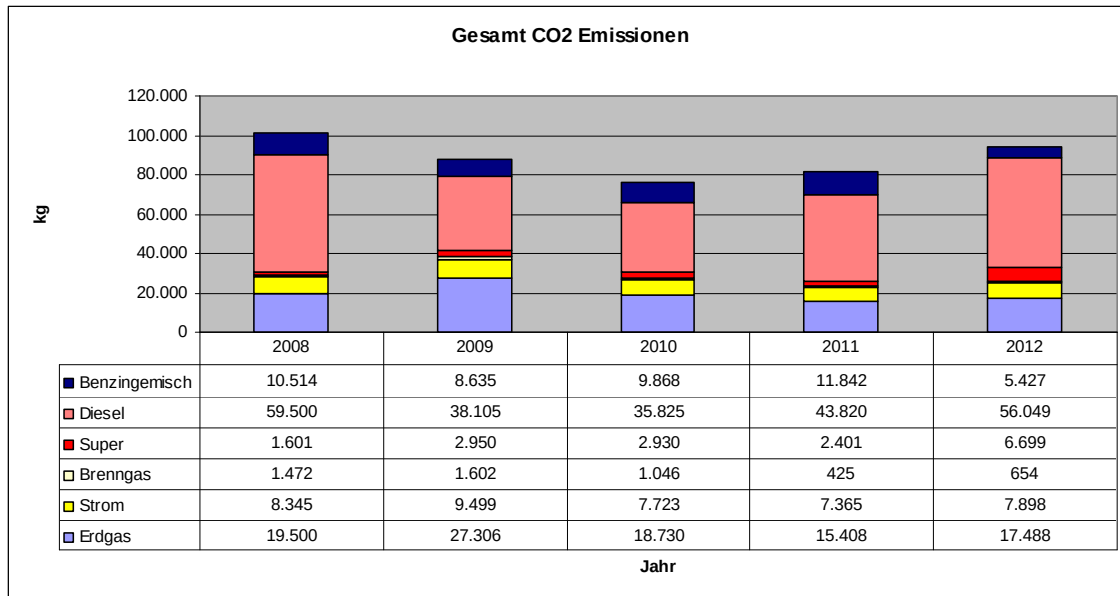
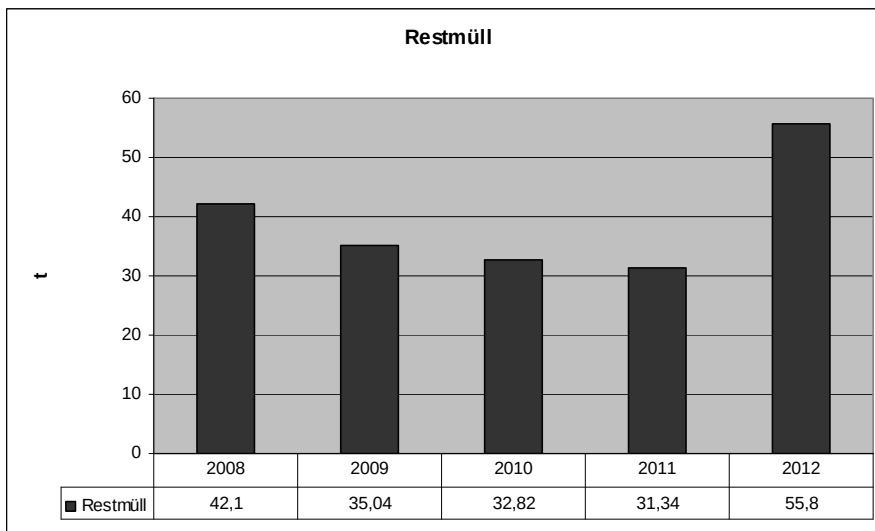


Abb.: Gesamt – CO₂-Emissionen

(Emissionsfaktoren: Diesel: 2.721 g CO₂/l; Super & Benzingemisch: 2.467 g CO₂/l; Brenngas 0,231 kg CO₂/kWh (Gemis Datenbank 4.2 (Stand 10/2004)); Strom: lt Strommixangabe der STW Wert 2011 genommen, da 2012 noch nicht vorlag: 559 g CO₂/kWh; Erdgas: 252 g CO₂/kWh (Publik. Endenergiebezog. Gesamt-Emissionen für Triebhausgase ..., Öko-Institut Darmstadt 2007))

Abfall

Die anfallenden Abfälle werden im Wesentlichen an dem zentralen Abfallplatz gesammelt. Es handelt sich um Abfälle, die sowohl direkt am Standort als auch bei Pflegearbeiten in den Grünanlagen in den südlichen Stadtteilbezirken anfallen. Aufgrund der Umwelt- und Kostenrelevanz wird ausschließlich die Entwicklung der Restmüllfraktion dargestellt. Hier ist in 2012 ein enormer Anstieg um 60% zu verzeichnen. Ein wesentlicher Grund für den Anstieg liegt in der Veränderung von Arbeitsabläufen: die Mitarbeiter/innen der AGBSA (Weiterbildungseinrichtung) liefern die in Grünanlagen anfallende Abfälle seit Mitte 2012 nicht mehr an den Betriebshof Rieselfeld sondern an den Betriebshof Höltenweg.



Aufgrund von Änderungen der Pflegebezirksgrenzen und der damit verbundenen fehlenden Datenbasis wird erst seit 2012 für die Restmüllabfallfraktion ein Kennwert gebildet. Dieser liegt im Einzugsbezirk (Mitte, Südwest) bei 13 g Restmüll/m². Die Bildung weiterer Bezugsgrößen (Kennwerte) ist aufgrund der Standortsituation zurzeit nicht sinnvoll.

Wasser

Der Trinkwasserverbrauch erfolgt ausschließlich über die Trinkwasserleitung der Stadtwerke Münster. Das Wasser wird im Küchen- und Sanitärbereich sowie für notwendige Fahrzeug-, Geräte-, Materialreinigung und Materialherstellung (Zementmörtel) eingesetzt. Aufgrund der Einstufung als direkte Umweltauswirkung wird der Verbrauch zukünftig als Kenngröße dargestellt. Der Gesamtverbrauch für 2012 verzeichnet mit 202 m³ einen Anstieg um 16 % zum Vorjahr. Dieser Anstieg liegt in der Zunahme von notwendigen Reinigungsprozessen (o.g. Erweiterung des Geräte- und Fahrzeugpools) begründet.

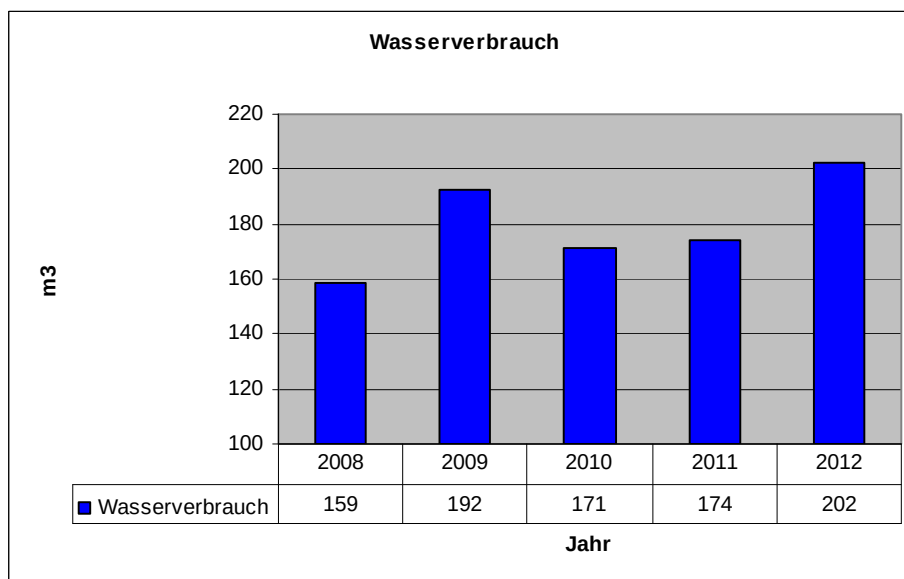


Abb.: Absoluter Wasserverbrauch

Die auf die Mitarbeiterzahl bezogenen Kennwerte zeigen die nachfolgende Verbrauchsentwicklung.

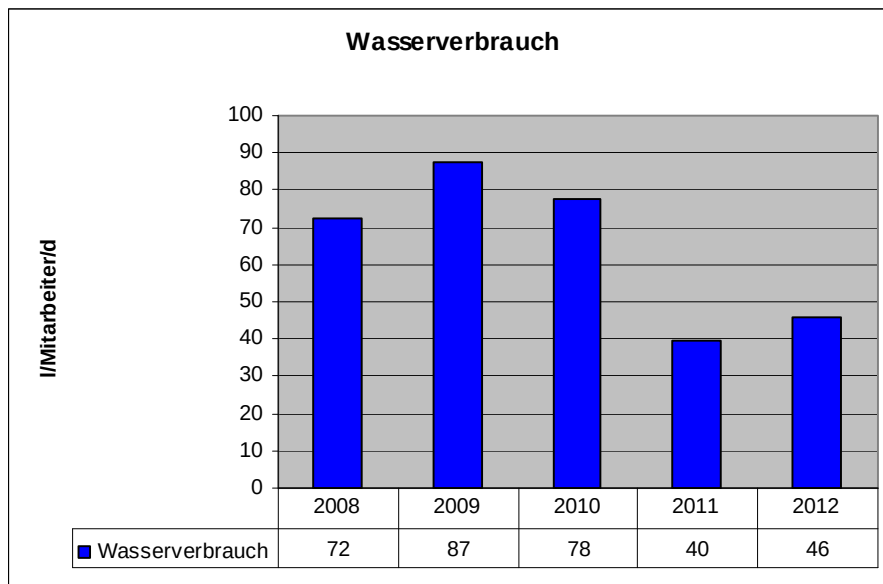


Abb.: Wasserverbrauch je Mitarbeiter/in und Tag (Grundlage: 220 Arbeitstage)

Biodiversität

Gemäß dem Übereinkommen über Biologische Vielfalt (CBD) bezeichnet Biodiversität die Vielfalt der Arten auf der Erde, die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Unterschiede zwischen Individuen und Populationen) sowie die Vielfalt von Ökosystemen. Das Thema Biodiversität wird als indirekter Umweltaspekt behandelt, z.B. durch Einflussnahme auf das Verhalten der Nutzer, also der Bürger und Bürgerinnen der Stadt Münster, in den Grünflächen. Andererseits gilt sie auch als direkter Umweltaspekt, da sie bei der Unterhaltung der Grünflächen besondere Berücksichtigung findet. So werden keine Pestizide eingesetzt und in vielen Bereichen wird eine extensive Grünflächenunterhaltung betrieben. Hierdurch wird der biologischen Artenvielfalt für städtische Verhältnisse ein großer Raum zuteil. Dies war u. a. ein Grund, warum die Stadt Münster im Jahr 2007 mit dem europäischen Preis der Entente Florale, 2009 beim Wettbewerb Green Capital City nominiert und für den 2. Platz in der Gruppe der Großstädte beim Wettbewerb der DUH „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ im Jahr 2010 ausgezeichnet wurde.

Umweltprogramm – Ziele und Maßnahmen

Das Umweltprogramm erfasst die vom Umweltteam festgelegten Ziele und Maßnahmen für den Betriebshof Höltenweg. Diese wurden aus den Umweltaspekten und ihrer Bewertung entwickelt. Bezugsjahr war das Jahr 2012.

Das Umweltprogramm gilt primär für den Standort Höltenweg. Da aber der Standort Höltenweg auch mit den anderen Betriebshöfen und Grünanlagen vernetzt ist, haben die Maßnahmen auch positive Wirkungen auf andere Standorte - eine wichtige Zielsetzung hinsichtlich der Einführung des Umweltmanagements wurde hiermit erreicht. In diesem Zusammenhang steht die MitarbeiterInneneinbindung und –motivation im Focus. Der Austausch über umwelt und ressourcenschonendes Wirtschaften erfolgt in Meisterrunden, Mitarbeiterbesprechungen und zukünftig zusätzlich in sog. „5-Minuten“-Gesprächen.

Seitdem das Umweltmanagement aufgebaut wird, sind systematisch Maßnahmen entwickelt und umgesetzt worden bzw. einige befinden sich noch in der Umsetzung: Beim Fuhr- und Maschinenpark wurden mehrere emissionsarme Neu-/Ersatzbeschaffungen vorgenommen und tägliche Routenplanungen wurden optimiert. Im Entsorgungsbereich wurden Strukturen aufgebaut, die allen Nutzern eine verbesserte Abfalltrennung erleichtert. Da das Gebäude nach Niedrigenergiehausstandard erbaut wurde, wurden bereits gebäudespezifische Energiesparmaßnahmen bei der Errichtung weitgehend umgesetzt. Die fehlende Doppelverglasung im Werkstattrolltor wurde noch ersetzt, um Wärmeverluste zu verringern. Weitere betriebsbezogene Effizienzmöglichkeiten werden kontinuierlich geprüft. Für Mitarbeiter/innen wurde bereits eine Schulung für spritsparende Fahrweise durchgeführt, eine Auffrischungsschulung hierzu ist nach zwei Jahren für 2013 anvisiert.

Ansprechpartner/in

Amt für Grünflächen und Umweltschutz
Betriebshof Höltenweg
Günter Tewes: Tel. 02 51/4 92 - 67 52
TewesG@stadt-muenster.de

Gerd Schlinkmann: Tel. 02 51/6 74 97 41
Schlinkmann@stadt-muenster.de

Öko-Audit-Beauftragte

Amt für Grünflächen und Umweltschutz
Uschi Sander: Tel. 02 51/4 92 - 67 61
Sander@stadt-muenster.de

Umweltprogramm

Umweltaspekt	Ziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Zuständigkeit	er- ledigt	Umweltleitlinien
Primärenergie + CO₂	Stromverbrauch senken	Vermeidung von Leerläufen von Maschinen	kontinu- ierlich	Bernd Lohmann		Ressourcen schonen
Primärenergie + CO₂	Stromverbrauch senken	Prüfung: Verbesserung der Wärmeversorgung in der Werkstatt durch Installation eines neuen leistungsfähige- ren Brenners	2013/ 2014	Gerd Schlinkmann Ulrich Kleine Bösing	✓ ^{*)}	Ressourcen schonen
Primärenergie + CO₂	Kraftstoff- verbrauch senken	Arbeitsabläufe optimieren, Ein- satz der Fahrzeuge und Pfleegeräte koordinieren	kontinu- ierlich	Gerd Schlinkmann		Ressourcen schonen
Primärenergie + CO₂	Stromverbrauch senken	Behebung von Druckluftleckagen	kontinu- ierlich	Gerd Schlinkmann		Ressourcen schonen
Primärenergie + CO₂	Gasverbrauch senken	Prüfung: Einbau einer Doppel- verglasung im Tor 2	2012	Günter Tewes	✓ ^{**)}	Ressourcen schonen
Primärenergie + CO₂	Gasverbrauch senken	Einbau eines Elektroantriebs für die beiden Tore	2012	Günter Tewes	✓	Ressourcen schonen
Primärenergie + CO₂	Anteil erneuerba- re Energie in Münster erhöhen	Errichtung einer PV – Anlage auf dem Gebäude	2012	Uschi Sander / Immobi- lienmanagement	✓ ^{***)}	Ressourcen schonen

*) Die Überprüfung hat ergeben, dass der Brenner bereits vor wenigen Jahren erneuert wurde, so dass ein Austausch z.Zt. nicht vorgesehen ist.

**) Nach positiver Prüfung wurde die Maßnahme umgesetzt.

***) Die Prüfung hat ergeben, dass aufgrund bestehender Verschattungen eine Anlageninstallation ökonomisch & ökologisch nicht sinnvoll ist.

Emissionen	Dieserverbrauch senken und Luftschadstoffe reduzieren	Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen je nach Nutzungsgrad und –ausmaß gemäß EURO V bzw. EURO VI • Anschaffung eines ECO-Fahrzeugs für Ford KA • Prüfung: Anschaffung eines Großflächenmähers • Anschaffung eines Fi-atkippers (GALA Baukolonne)	kontinuierlich 2011 2012 2011	Reinhard Hoffmann	3 Fahrzeuge ✓ ✓ ✓	Verringerung vermeidbarer Emissionen
Emissionen	Schadstoffemissionen mindern, Ressourcen sparen	Prüfung: Einsatzmöglichkeiten neuer auf dem Markt erschienenen schadstoff- und abriebärmeren Scheiben-/Trommelbremsen	2013	Gerd Schlinkmann		
Emissionen	Emissionsminderung für Feinstaub, CO ₂ und NO _x	Ersatzbeschaffungen für vorhandene Arbeitsmaschinen unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit (Umstellung von 2 auf 4-Takt-Maschinen)	2012	Reinhard Hoffmann	10 Ersatzbeschaffungen ✓	Umweltsicherheit und Produktsicherheit in Einklang bringen
Sicherheit	Sicherheit der Beschäftigten erhöhen und umweltschonende Verhaltensweisen schulen	Erneute Fahrerschulung für die Mitarbeiter durchführen zum Thema sicheres und umweltschonendes Fahren	2013	Gerd Schlinkmann/ Ulrich Kleine-Bösing		Motivation und Information der Mitarbeiter
Sicherheit	Arbeits- und Umweltsicherheit erhöhen	Aufbau eines digitalen Katasters (Umweltdatenbank) für wiederkehrende notwendige Prüfungen von Anlagen und Flächen	2011/ 2013*)	Gerd Schlinkmann/ Ulrich Kleine-Bösing		
Sicherheit	Arbeitssicherheit erhöhen	Einrichtung eines Schweißvorhangs in Halle 2	2012	Gerd Schlinkmann/ Ulrich Kleine-Bösing	✓	

*) Der Aufbau und die Einbindung eines dig. Katasters in bestehende Datenbanken wurde in 2011 geprüft. Anwendungsbezogene Probleme bzgl. eine komfortable Nutzungs- und Fortschreibungsanwendung mit ihrer Anwendbarkeit an anderen Standorten machen jedoch eine umfangreichere Recherche bestehender Managementprogramme erforderlich, worin diese zeitliche Verschiebung begründet liegt.

Beschaffung	Lärmemissionen reduzieren	In Ausschreibungen von Klein-geräten ökologische Kriterien integrieren	kontinuierlich	Gerd Schlinkmann Reinhard Hoffmann		Beschaffung von Materialien und Gebrauchsgegenständen nach ökologischen und arbeitserleichternden Gesichtspunkten
Beschaffung	Ökologische Beschaffung verbessern	Anfrage bei neuen Lieferanten und Firmen nach Umweltleistungen (z.B. bestehendes Umweltmanagementsystem)	2012/ 2013	Uschi Sander/ Gerd Schlinkmann		Umweltschutz bei Auftragnehmern
Beschaffung	Emissionen reduzieren	Prüfung Anschaffung akkubetriebener Kleingeräte	2011/ 2012	Gerd Schlinkmann	✓ Neg. Prüfung; Leistungsfähigkeit unbefriedigend; noch nicht einsatzfähig	Beschaffung von Materialien und Gebrauchsgegenständen nach ökologischen und arbeitserleichternden Gesichtspunkten
Interne Kommunikation	Kommunikation verbessern	1. Auditteam trifft sich alle 3-4 Mal im Jahr. 2. Am schwarzen Brett werden in der Extra-Spalte „Neues vom Öko-Audit“ aktuelle Informationen für die Mitarbeiter ausgehängt. 3. Nach Validierung Information über Intranet & forum intern 4. Einführung eines „5-Minutengesprächs“ zwischen Meister und Kolonne zu umwelt- und arbeitssicherheitsrelevanten Themen	kontinuierlich kontinuierlich Mai 2013 Ab April 2013: 7 x / Jahr	Uschi Sander Günter Tewes Uschi Sander Ulrich Kleine-Bösing		Motivation und Information der Mitarbeiter
Information	Öffentlichkeit informieren	Nach erfolgter Validierung Veröffentlichungen in örtlichen Medien und im Internet	II/2013	Uschi Sander		Information der Öffentlichkeit

Gültigkeitserklärung

**gemäß Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 vom 25. November 2009
der Umwelterklärung 2013
der Organisation
Stadt Münster, Betriebshof Höltenweg
Höltenweg 29, 48155 Münster
durch die Umweltgutachter
Dr. Markus Brylak und Dr. Wilhelm Ross
der Umweltgutachterorganisation ENVIZERT
Umweltgutachter und öffentlich bestellte und vereidigte
Sachverständige GmbH**

Hiermit erklären die Umweltgutachter Dr. Markus Brylak und Dr. Wilhelm Ross die Umwelterklärung 2013 der Organisation/des Standortes

- Betriebshof Höltenweg, Höltenweg 29, 48155 Münster

für gültig.

Die unterzeichnenden Umweltgutachter Dr. Markus Brylak mit der Registrierungsnummer DE-V-0261 und Dr. Wilhelm Ross mit der Registrierungsnummer DE-V-0035, zugelassen für die Bereiche NACE 81, 84.11, bestätigen, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der Umwelterklärung der Organisation

Stadt Münster, Betriebshof Höltenweg

alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurde,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des Standortes ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Coesfeld, 10.05.2013

Dr. Markus Brylak
Umweltgutachter DE-V-0261
ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich bestellte und
vereidigte Sachverständige GmbH
DE-V-0266

Dr. Wilhelm Ross
Umweltgutachter DE-V-0035
ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich bestellte und
vereidigte Sachverständige GmbH
DE-V-0266

Anhang

Umweltmanagement nach EMAS – was ist das?

Umweltmanagement ist das systematische Managen von Umweltaspekten und deren Auswirkungen auf die Umwelt. Dabei soll der Umweltschutz kontinuierlich verbessert werden. Das Öko-Audit setzt sich aus folgenden Schritten zusammen:

- Die **Umweltleitlinien** beschreiben die übergeordneten Ziele. Sie tragen dafür Sorge, dass der Umweltschutz kontinuierlich verbessert und Umweltbelastungen vermieden werden.
- Mit der **Umweltprüfung** (Erhebung und Bewertung umweltrelevanter Daten) werden die tatsächlichen Umweltauswirkungen erfasst und bewertet sowie die Abläufe und Verantwortlichkeiten von umweltschutzrelevanten Vorgängen aufgezeigt.
- Im **Umweltmanagementsystem** werden Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Verfahren und Abläufe benannt, die der Verbesserung des Umweltschutzes dienen. Dabei werden die Zuständigkeiten bei umweltrelevanten Abläufen, die Rechtssicherheit bei umweltrelevanten Vorschriften sowie die Transparenz des Stoff- und Energieeinsatzes beschrieben. Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten werden ermittelt.
- Die **Umweltbetriebsprüfung** ist ein Managementinstrument, das das bisher Erreichte beurteilt und ggf. korrigiert. Sie überprüft die umweltrelevanten Abläufe, die Einhaltung der Rechtsvorschriften, die Umweltleistungen und die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems.
- Ziel der **Umwelterklärung** ist es, Umweltinformationen vorzulegen, die der Öffentlichkeit und anderen interessierten Kreisen Auskunft über die Umweltauswirkungen und Umweltleistungen der auditierten Standorte der Stadtverwaltung Münster sowie deren kontinuierliche Verbesserung geben.
- Die **Validierung** ist die Bestätigung für eine erfolgreiche Beteiligung am Gemeinschaftssystem EMAS. Ein externer Gutachter stellt fest, ob die einschlägigen Anforderungen der EMAS-Verordnung eingehalten werden und erklärt dann die Umwelterklärung für gültig.
- Eine **Registrierung** in das europaweite EMAS-Register erfolgt nach erfolgreicher Validierung. Die Eintragung enthält den Namen, die Anschrift, die Ansprechpartner der Organisation sowie die Art der Organisation (NACE-Code der Tätigkeit) und die Anzahl der Arbeitnehmer.